

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

am 27. September ging wieder ein Bundestagswahlkampf zu Ende. Die Zeit der großen Plakate und starken Sprüche ist erst einmal vorbei. In den USA hat Barack Obamas „Yes, we can!“ einen Willen zur Veränderung ausgelöst, der viele überraschte. Und hierzulande? Parteiübergreifend hieß es „Bildung ist unsere Zukunft“. Ob davon jetzt Ideen und Aufbruchsstimmung ausgehen? Damit mehr Kinder und Jugendliche einen adäquaten Zugang zu Bildung haben, damit Schule zum sozialen Lernort wird? Wer Eltern und Lehrer überzeugen will, darf es bei Sonntagsreden nicht belassen. Sonst werden Erinnerungen wach an einen anderen amerikanischen Präsidenten, Richard Nixon, der wusste: „Wer heute falsche Hoffnungen weckt, weckt morgen echte Enttäuschungen.“ Die DKJS hat es leichter als Wahlkämpfer. Unabhängig von mehrheitsfähigen Sätzen kann sie Veränderungen anstoßen und Bildung gestalten. Sie setzt dabei auf die Stärke jedes Einzelnen, denn Deutschland hat eine Menge Potenziale, die uns zu einem erfolgreichen Reformland machen können. Dazu müssen wir gar nicht über den Atlantik schauen. Vor der Haustür gibt es spannende Projekte und viele motivierte Menschen. Helfen Sie uns, dass es noch mehr werden.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Heike Kahl
Geschäftsführerin

Die Fragerei geht weiter

24 neue prima(r)forscher-Schulen



„Warum falle ich beim Gehen nicht um?“ Statt vorbereitete Experimente nachzuahmen, lernen die Kinder an *prima(r)*-forscher-Schulen, eigene Fragen zu stellen und selbst nach Antworten zu forschen. Ab September beteiligen sich 24 neue Grundschulen an der Initiative der Deutsche Telekom Stiftung und der DKJS. www.primarforscher.de



15 Jahre DKJS

Klappern für bessere Bildung



Mit einem Orchester aus Schlüsseln, Eimern und Besen setzte das Team der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung auf dem Jubiläumsfest der DKJS nicht nur rhythmische Akzente. Die Rhythmus-Performance, Geburtstagsgeschenk der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weckte Assoziationen zum Alltag der Stiftung. Hier wird mit Charme und Hartnäckigkeit und, wenn es sein muss, auch lautem Klappern um gute Bildung gerungen. „Die Instrumente haben mit dem berühmten Hausmeister-Gedanken zu tun. Bei uns gilt für alle: Jeder muss Chef, jeder muss Hausmeister können“, erläutert Peter Bleckmann, Dirigent und Bildungslandschaftsexperte.

Dass dieser Blick fürs Ganze zu den Erfolgsrezepten aus 15 Jahren gehört, betonte auch Stiftungsratsvorsitzender Lothar Späth: „Die DKJS ringt um nachhaltige Lösungen, bringt gute Ideen ins Rollen und weiß, dass Veränderung nur gelingt, wenn man alle Beteiligten mit ins Boot holt.“ Seit 1994 investierte die Stiftung mit Hilfe von Partnern und Spenden rund 120 Millionen Euro, um die Aufwuchs- und Lernbedingungen für Kinder in Deutschland zu verbessern. Unter die 400 Geburtstagsgäste am 10. Juli in Berlin mischten sich in bester Kisch-Manier Rasende Schülerreporter. Ihre Ernte können Sie im Kasten rechts oder unter www.schola-21.de lesen.

Bekenntnisse und Geständnisse

Eva Luise Köhler:

„Die Stiftung hat mehr als einmal bewiesen, dass sie auch durch Gewässer mit Stromschnellen und Untiefen sicher navigieren kann.“

Prof. Rita Süssmuth:

„Es gibt noch viel zu tun. Wir haben uns bei der Gründung nicht vorstellen können, in welchem Maße Kinder heute unter Armut leiden, unter Anrengungsarmut. Und wie sehr sie der Menschen bedürfen, die sich kümmern.“

Prof. Lothar Späth:

„Die DKJS, wenn sie nicht da wäre, müsste man sie erfinden. Ich bin da nur geduldet, weil ich nicht als Bürokrat gelte. Da ist eine Truppe mit Begeisterung, die reißt alle mit.“

Prof. Peter Fauser:

„Ich erlebe die DKJS als Hort vorausschauenden Denkens und Handelns. Sie ist in Deutschland einzigartig.“

11. - 12. Dezember

6. Ganztagsschulkongress

Die rund 1300 Teilnehmer des bundesweiten Ganztagsschulkongresses erwartet in Berlin wieder ein umfangreiches Programm aus Workshops, Foren und Diskussionsrunden zum Thema „Qualität und Nachhaltigkeit“. Schulleitungen, Lehrer, Erzieher, Schüler und Eltern sowie Bildungsverwaltungen können sich im bcc am Alexanderplatz Anregungen holen und länderübergreifend Erfahrungen austauschen.

Veranstalter ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung zusammen mit der Kultusministerkonferenz und in Kooperation mit der DKJS.

Tipp: Setzen Sie Ihre Themen!

Diesmal können Sie den Schwerpunkt eines Diskussionsforums schon vorab mitbestimmen - mit der Online-Hilfe auf www.ganztageigig-lernen.de Sie können sich damit auch Ihr persönliches Tagungsprogramm aus 50 Modulen zusammenstellen.

Wettbewerb „Zeigt her eure Schule“ der DKJS und des BMBF

Unsere Schule soll besser werden! Aber wie?



Die Ganztagschule aus Salzgitter kann sich über einen Bildungsscheck über 10.000 Euro aus den Händen von Eva Luise Köhler freuen

194 Ganztagschulen haben sich beim Wettbewerb „Zeigt her eure Schule“ beworben. Am Ende machte die Schule am Gutspark, Salzgitter, mit ihrer Hauptschulakademie das Rennen. Ihr Beitrag zum Thema „Qualität im Alltag“ überzeugte, denn das berufsorientierende Angebot sorgt nachweislich für bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Gemeinsam mit Partnern, etwa der Volkshochschule, werden nachmittags besonders praxisbezogene Kurse offeriert. Die Teilnahme wird zertifiziert. „Zu 90 Prozent bringen wir die Schülerinnen und Schüler in Beruf und Ausbildung unter“, sagt Schulleiter Heinz-Dieter Brandt. Allen Einsendern gemeinsam war

das Bemühen, den Status quo ihrer Schule zu verbessern. Wie das gelingt? Die prämierten Schulen antworteten ganz individuell und praktisch. Genau darum ging es der Jury: Nicht Leuchtturmschulen wollte sie auszeichnen, sondern Qualitätsverbesserung im normalen Schulalltag aufspüren, erklärte Professor Jürgen Oelkers von der Universität Zürich. Die Preise überreichten Eva Luise Köhler, Schirmherrin der DKJS, und Thomas Rachel, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Neben einem „Bildungsscheck“ gab es Einladungen zum großen Ganztagsschulkongress im Dezember, auf dem von den Preisträger gelernt werden kann.

Preisträger

- Schule am Gutspark, Salzgitter
- Schule Auf den Heuen, Bremen
- Schule an der Burgweide, Hamburg
- Staatliche Regelschule „Johann Wolf“, Dingelstädt
- GS Albert-Schweitzer, Hannover



Anerkennungen gab es für:

- Lenau Grundschule, Berlin
- Fehrs-Schule, Itzehoe
- Freie GTS Leonardo, Jena
- Private Montessori-Volksschule, Wertingen
- Christliches Gymnasium, Jena
- Albrecht-Dürer-Schule, Weiterstadt

Bildungslandschaften

Es wächst

Im Salzlandkreis ist ein weiterer Schritt in Richtung Bildungslandschaft getan: Die Eröffnung des Campus Technicus in Bernburg leitet die Fusion von drei Schulen ein und soll der hohen Schulabbrecherquote entgegenwirken. Die Ganztagschule setzt auf Berufs- und Praxisorientierung, einen starken musischen Bereich und Gesundheitsförderung. Kooperative und eigenverantwortliche Lernformen werden großgeschrieben. Der Campus trägt auch zur Wiederbelebung der Innenstadt bei. Ein innovatives Projekt, das Bewegung in die festgefahrene Schulentwicklung bringt, lobte der Stadtelternrat. Unterstützung gab es vom Programm *Lebenswelt Schule* (DKJS, Jacobs Foundation). www.campustechnicus.de

Sich fit machen für die Zukunft - Camp 4US



Vielen jungen Menschen kommt das große Projekt „mein persönlicher Lebensweg“ wie eine Mount-Everest-Besteigung vor. Aus den Ferienwochen im CAMP4US haben rund 170 Mädchen und Jun-

gen für ihr „Lebensprojekt“ einiges mitgenommen. Um ihre Stärken und Fähigkeiten besser kennenzulernen, arbeiteten Sechst- bis Achtklässler 14 Tage lang an selbstgewählten Projekten zu Umwelt-

themen, Medien oder Theater. Und dachten dabei in die Zukunft: Wie können die letzten Schuljahre am besten bewältigt werden? Welche beruflichen Perspektiven gibt es für mich? Die drei Camps fanden vom 16. bis 29. Juli in Nordrhein-Westfalen statt und richteten sich vor allem an Jugendliche, die weniger gute Noten haben und für die der Schulalltag eine Herausforderung ist.

CAMP4US ist eine neue Initiative der Deutsche Post DHL im Rahmen der Partnerschaft mit Teach First Deutschland. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung organisierte die Camps und war für das pädagogische Konzept Projektlernen verantwortlich.

Tiefenblick

So kann Geld glänzen: Wie sich Unternehmen und Spender für die DKJS engagieren

Berlin-Wedding. Kinder aus fünf Schulen stehen vor einem goldenen Vorhang: Die 14 haben lange trainiert, durchgehalten, auch wenn es mal anstrengend oder langweilig war - jetzt können sie etwas vorzeigen in Artistik oder Breakdance. Stolz halten sie dafür den „Kultur-Pass“ in den Händen. Sarah und Aytac haben sogar noch mehr geschafft - sie dürfen demnächst ihre eigene Tanzgruppe trainieren oder sich als Co-Trainer ein kleines Honorar verdienen. Der Kultur-Pass ist ein „Lichtpunkt“ im gleichnamigen Programm der DKJS und mobilcom debitel gegen Kinderarmut: Wer lange und erfolgreich bei den Nachmittagskursen des Weddinger Kulturvereins dabei war, hat nicht nur eine neue Tanzform oder Jonglage gelernt, sondern nimmt auch andere Kompetenzen mit - Gestaltungskraft, Ausdauer, Verantwortungsgefühl. Das kann man gut gebrauchen in einem Stadtteil mit dem Spitzenwert an Schulabbrechern in Berlin.

Jungen Menschen nicht einfach etwas vorzusetzen, sondern sie mitentwickeln und mitentscheiden zu lassen, ist ein Grundprinzip der DKJS. Sie sollen die gute Erfahrung machen: Ich kann etwas verändern. Mein Einsatz hat Gewicht. Auch immer mehr Erwachsene wollen mehr tun als Kreuzchen auf Wahlzettel zu setzen. Sie möchten Gesellschaft mitgestalten - zum Beispiel durch ehrenamtliches Engagement oder indem sie eine Initiative oder gemeinnützige Organisation unterstützen. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung bietet viele Möglichkeiten „zu wirken“ - von der klassischen Spende über Sammelaktionen, zum Beispiel bei einem Geburtstag, bis hin zu Paten-



„Der Kultur-Pass kommt auch in unser Zeugnis“, freuen sich die Schüler und Schülerinnen im Berliner Wedding.

schaften für Projekte. Auch als Mitglied im Förderverein der DKJS kann man sich dafür einsetzen, gravierende Bildungslücken für viele Kinder und Jugendliche schließen.

Was ein Spende bewirkt

Bildung in Deutschland wird nicht allein besser durch Bücher oder Laptops. Es braucht Menschen und Ideen, Zeit und Zusammenarbeit und gute Beispiele zum Nachahmen - deshalb setzt die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Spendengelder kaum für Sachmittel ein - anders als große internationale Hilfsorganisationen. Stattdessen macht sie mit dem Geld etwas möglich, das neu, ungewohnt, aber meist genau die richtige Lösung für ein bestimmtes Problem ist. Zum Beispiel Feriencamps für Hauptschüler - hier motivieren junge Lehrer oder Studenten Mädchen und Jungen wieder fürs Lernen, geben ihnen Selbstvertrauen zurück und bereiten sie auf eine erfolgreiche Versetzung und einen realistischen Berufsalltag

vor. Später im Alltag soll die Unterstützung nicht abreißen: Damit ein junger Teamer bis zum Schuljahresende fünf Camper betreut, sind z.B. 500 Euro nötig. Wenn eine solche Initiative die Startphase hinter sich hat und der Erfolg gemessen ist, gelingt es der DKJS häufig, Förderer oder Bundesländer für eine Ausweitung zu gewinnen.

Unternehmen bringen sich ein

Mit Blick auf den Nachwuchs wird für die Wirtschaft das Thema Bildung immer aktueller. Die DKJS arbeitet mit Unternehmen sehr gut und oft über viele Jahre vertrauensvoll zusammen. Die Möglichkeiten reichen von regelmäßigen Spenden, beispielsweise anlässlich eines Firmenjubiläums oder in der Weihnachtszeit, über Produktaktionen, bei dem ein Betrag pro Verkauf an die Stiftung geht, bis hin zu ganzen Programmen, die einzelne Unternehmen mit der DKJS zusammen auf den Weg bringen. Im letzten Sommer haben sich die Mitarbeiter von KPMG Deutschland dafür entschieden, zwei Jahre lang die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung zu unterstützen: Ausgewählte Programme erhalten zusätzliche Mittel, Mitarbeiter können in DKJS-Projekten mithelfen oder als Berater ihr Know-how einbringen.

www.ocamp.de,
www.sommercamp-futour.de
www.campplus.de



Spenden und Musik genießen

Mozart und Schumann stehen auf dem Programm des dritten Dankeskonzertes am 2. November in der Philharmonie Berlin, mit dem die Freunde und Förderer der DKJS zum Spenden und Musikgenießen einladen. Infos und Karten: astrid.falter@dkjs.de



Spenden und Rennen

Wer beim Human Race am 24. Oktober dabei ist, erläuft sich nicht nur einmalige 10 km durch das nächtliche und vom „Festival of Lights“ illuminierte Berlin. Jeder, der mitmacht, unterstützt gleichzeitig Kinder und Jugendliche, denn ein Teil der Startgebühren geht an die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Anmeldung: www.nikerunning.com



Eine Stunde spenden

Bei der Aktion *Childrens hour* spendet jeder aus der Belegschaft eines Betriebes oder einer Kollegenrunde den Gegenwert einer Arbeitsstunde für zukunftsweisende Kinder- und Jugendprojekte. Infos unter: inga.cordes@dkjs.de



Spenden und Gewinnen

Als Dankeschön verlosen wir jetzt Gewinne, die man nirgendwo kaufen kann. www.dkjs.de/chancenreich

4 von vielen Gründen, die DKJS zu unterstützen

- Mit der DKJS engagieren Sie sich für die Zukunft von Kindern, die in Deutschland aufwachsen.
- Die DKJS kann länger als eine Legislaturperiode an guter Bildung arbeiten.
- Die DKJS fördert nicht nur Einzelprojekte - ihr geht es darum, Verbesserungen für das gesamte Bildungssystem zu erreichen.
- Die DKJS evaluiert ihre Arbeit und geht verantwortungsvoll mit Förder- und Spendengeldern um.

Gesichter

Mit positiven Botschaften überzeugen

Warum sammelt eine Stiftung eigentlich Geld?

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hat kein eigenes großes Vermögen, aus dessen Erträgen sie neue Projekte auf den Weg bringen könnte. Durch den Sparkurs der öffentlichen Hand und die momentane Wirtschaftskrise ist das Fundraising noch einmal besonders wichtig.

Bedauern Sie manchmal, nicht für eine Organisation mit großem Medienecho wie Greenpeace zu arbeiten?

(lacht) Ich schaue schon manchmal etwas neidvoll auf die Aufmerksamkeit, mit der meine Kollegen dort rechnen können. Unser Ansatz ist jedoch anders. Wir setzen nicht auf medienwirksame Konfrontation, sondern wollen alle mit ins Boot holen. Nur so kann man im

Bildungsbereich wirklich etwas verbessern. Aber das liefert leider selten aufregende Bilder, dafür nachhaltige Veränderung.



Inga Cordes (37) radelt bei jedem Wetter 7 km durch den Berliner Großstadtverkehr ins Büro. Sie leitet das Fundraising der DKJS.

Warum sollte man denn trotz Wirtschaftskrise gerade die DKJS unterstützen?

Weil Bildung nicht konjunkturab-

hängig sein darf und nicht allein Aufgabe des Staates ist! Was wir heute im Bildungsbereich einsparen, müssen wir morgen doppelt bezahlen. Sicher liegt es zur Zeit nahe, Ausgaben zu kürzen – das betrifft Unternehmen wie Privatpersonen. Aber jeden Euro, den wir als Spende anvertraut bekommen, drehen wir nicht erst jetzt dreimal um, damit er sinnvoll investiert wird. Er soll schließlich möglichst viel bewirken.

Wie kann man das nachprüfen?

Das tun jedes Jahr externe Wirtschaftsprüfer, die Rechnungshöfe der Bundesländer und wissenschaftliche Evaluatoren in den Programmen. Oder man schaut in den Finanzteil unseres Jahrbuches. Ich organisiere auch gern einen Projektbesuch. Einfach eine Mail schicken an: inga.cordes@dkjs.de

Aus dem Partnernetzwerk

Staat und Stiftungen

Was muss in der Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Stiftungen verändert werden, damit die Verbreitung von guten Modellen gelingt? Diese Frage beschäftigte bei der 2. Tagung „Kooperation von Staat und Stiftungen“ rund 60 Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft, Stiftungen und Verwaltungen. Diskutiert wurde über Risiken, Förderarten, Selbstverständnis der Kooperationspartner, rechtliche Rahmenbedingungen und das Spannungsfeld zwischen Modellentwicklung und Strukturverantwortung. Geplant sind der Aufbau eines Wikis und drei weitere Veranstaltungen unter anderem zu den Themen Kofinanzierung, Subsidiarität (Eigenverantwortung vor staatlichem Handeln) und Europäischer Sozialfonds.

Neue Programme

Hoch vom Sofa



Das Leben auf dem Land ist für Teenager oft trist. Ein Wettbewerb hilft jetzt Jugendlichen in Sachsen „hoch vom Sofa“. Ob Theatergruppe, ein neuer Bolzplatz oder ein Rockfestival – Jugendliche zwischen 13 und 16 können ihre Ideen Realität

werden lassen. Die besten 30 werden ausgewählt und mit maximal 4.000 Euro unterstützt. „Hoch vom Sofa!“ ist ein Programm der DKJS, der Liga der freien Wohlfahrtsverbände und des Sächsischen Sozialministeriums. www.hoch-vom-sofa.de

Publikationen

Frisch gedruckt

Zwei Neuerscheinungen lassen sich jetzt unter www.dkjs.de/Publikationen kostenlos bestellen oder herunterladen:

Das neue **Jahrbuch** der DKJS berichtet über die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung 2008 und erinnert in einem Interview mit Rita Süßmuth an die Gründung vor 15 Jahren. Eine einfache Hilfe für die Selbstbewertung von Kita-Grundschul-Lernwerkstätten stellt das Programm „fliegen lernen“ mit seinem **Audit** zur Verfügung.

Über den Buchhandel erhältlich ist ab sofort die neue Fachpublikation „Lokale Bildungslandschaften“. www.dkjs.de/Aktuelles

Impressum

Herausgeberin: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin
Telefon: 030 / 25 76 76 0
E-Mail: info@dkjs.de

Redaktion: Sabine Käferstein, Karsten Holzner

© 3 / 2009 Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH
V.i.S.d.P.: Dr. Heike Kahl

Fotos: DKJS

Make a Difference

Tag mit großer Wirkung

Dank der personellen Hilfe von KPMG-Freiwilligen konnten 25 Kinder des Lichtpunkts „Kleine Kosmonauten“ einen Hochseilgarten besuchen. Eine Spende von 1.000 Euro brachten die Helfer gleich mit. Über 950 Mitarbeiter von KPMG unter-

stützten bundesweit am **Make a Difference Day** Projekte wie den Hamburger Lichtpunkt. Reinhold Voss-Dust, der in Hamburg dabei war, bekannte nach seinem Einsatz: „Ich fühle mich sehr erschöpft – aber anders als nach einem Bürotag ... irgendwie besser!“



B_LD_NG: Wir schließen Lücken!

Dafür ist jeder einzelne Beitrag wichtig: Unterstützen Sie die Arbeit der DKJS mit einer Spende!

Deutsche Bank
BLZ 100 700 00
Konto 236 52 52 07